



Gemeinderatsfraktion

Haushaltsrede 2025.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Henne
Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Ludy
Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung
Liebe Gemeinderatskolleginnen und Kollegen
Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer

Heute verabschieden wir den Haushaltsplan 2025. Geplant sind viele wichtige und notwendige Investitionen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Es geht darum Verantwortung zu übernehmen, um unsere Stadt lebenswert und Klima-Fit für die kommenden Generationen zu gestalten.

Investitionen in erneuerbare Energien, in die Qualität unserer Bildungseinrichtungen in eine zukunftsfähige Verkehrs-Infrastruktur, in die Schaffung von Wohnraum sind essenzielle Fakten die wir nicht nur diskutieren, sondern umsetzen müssen. Ein wichtiger Punkt, den wir angesichts der aktuellen politischen Situation unbedingt im Blick haben müssen, ist, in Projekte zu investieren die Demokratie fördern und Integration und Vielfalt unterstützen. Nur wir alle zusammen können ein offenes und respektvolles Bad Waldsee schaffen.

Die Klimaveränderung macht auch vor Bad Waldsee nicht halt. Und wir alle wissen es wird noch viel dramatischer, wenn wir nicht handeln. Die Zeit drängt. Wir hier vor Ort tragen die Verantwortung, unsere Klimaziele umzusetzen. Seien wir doch realistisch: von unserem Ziel eine klimagerechte und soziale Kommunalpolitik zu gestalten, sind wir noch sehr weit entfernt. Das, was wir unter Klimaschutzmaßnahmen „verbuchen“ ist teilweise nicht mal der Ausgleich der Schäden, die wir verursachen. Maßnahmen wie der Erwerb von Ökopunkten, die Instandhaltung von Gebäuden die Ausbesserung von Radwegen sind doch tatsächlich keine Maßnahmen, um unser Klima zu verbessern.

Es muss nicht immer alles die Kommune stemmen. Warum nehmen wir nicht unsere Bürgerinnen und Bürger einfach mit? Tragen diese Verantwortung gemeinsam? Wir sind uns sicher, wir finden hier viele begeisterte MitstreiterInnen. Zum Beispiel in gemeinsamen Projekten: wie können wir unsere Straße/unseren Stadtteil begrünen? Mit der fachlichen Anleitung des zuständigen Fachbereichs und einem gemeinsamen Abschluss der Aktivität haben wir noch das soziale Miteinander gefördert.

Um wieder auf den HH zurückzukommen: Jeder Euro, der in Klimaschutz investiert wird, zahlt sich mehrfach aus. Mit Klima Investitionen können wir höchste Renditen erzielen, Arbeitsplätze sichern und Wirtschaftsförderung betreiben.

Die Veränderungen auf unserer Gemarkung durch den künftigen Regionalplan sind enorm. Die Transformation der Energieversorgung wird unser Landschaftsbild verändern. Gerade deshalb sind wir gut beraten, den Menschen vor Ort die Ängste zu nehmen, insbesondere von der Notwendigkeit der Veränderung, und die künftigen Chancen klar darzustellen.

Allzu oft werden in diesem Zusammenhang nur die Belastungen in den Vordergrund gestellt, anstatt die positiven Folgen in den Mittelpunkt zu rücken. Wir brauchen einen klaren Fahrplan für die Umsetzung unserer Klimaziele.

Neben dem Umbau der Stadtwerke hin zu einem fossilfreien Energieversorger ist vor allem die Begleitung des Ausbaues der Windenergie und großflächiger Photovoltaik-Anlagen notwendig. Natürlich sollten alle bereits versiegelten Flächen vorbehaltlos für die Eignung zur PV-Nutzung geprüft und umgehend genutzt werden. Da wir diesen Zubau lange vernachlässigt haben, ist für eine entschlossene Transformation auch, wo immer konfliktfrei möglich, der Betrieb von Freiflächen PV und der Ausbau von PV-Anlagen in einer hybriden Landnutzung notwendig. All diese Erzeugungsanlagen könnten wir durch den Betrieb eines Großspeichers auf unserer Gemarkung unterstützen. Mit diesen Veränderungen schaffen wir nicht nur Versorgungssicherheit, sondern auch signifikante und vor allen Dingen konjunkturunabhängige Einnahmen für unseren Haushalt. Künftige Investitionen in unserer Gemeinde und deren Folgekosten können dann durch die Einnahmen aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden

Die Investition in den kommunalen/sozialen Wohnungsbau begrüßen wir sehr. Große Hoffnungen setzen wir auf die Stelle einer Flächenmanagerin im Bereich Stadtentwicklung. Erfassung der Leerstände, Nachverdichtung und mögliche Aktivierung bzw. Umwandlung bereits bestehender Gebäude. Diese ressourcenschonende Möglichkeit der Wohnraumgewinnung fordern wir schon seit Jahren. Wir müssen noch weiterdenken und planen: Wo können wir Wohnquartiere umwandeln in Mehrgenerationenprojekte, Senioren -WGs und andere alternative Wohnformen möglich machen? Wichtig ist, dass hier die Verwaltung kreative Ideen unterstützt und nicht blockiert. Bei der Wohnraumgewinnung müssen wir darauf achten, dass nicht nur unbezahlbare Hochglanzprojekte mit Tiefgarage und Penthouse entstehen, sondern dass auch bezahlbare Wohnungen mit hochwertigen ökologischen Standards in der Innenstadt entstehen.

Im Bereich Mobilität müssen wir noch viele Hausaufgaben erledigen.

Nachdem im Dezember 24 der letzte Citybus seine Runden gedreht hat, sind nun zwei Rufbusse unterwegs.

Und an dieser Stelle möchte ich allen, die dies möglich gemacht haben danken. Ja, der Rufbus scheint ein Erfolgsmodell zu sein. Für Einige - aber nicht für alle.

An dieser Stelle möchte ich sie an ihr Versprechen erinnern, nach Einführung des Rufbusses ein Mobilitätskonzept zu erarbeiten. Dieses Konzept muss alle Bürger in den Blick nehmen.

Wir benötigen dringendst eine innerstädtische aktuelle Verkehrsplanung. Wir denken und planen nur vom Auto aus und ersticken im Individualverkehr. Warum vergessen wir die Menschen die zu Fuß, mit dem Roller, Rollator, Rollstuhl oder mit dem Rad in der Stadt unterwegs sind. Es gibt kein aktuelles Radwegekonzept, das wir umsetzen könnten. Für uns unverständlich und nicht erklärbar.

Endlich soll es im Kindergartenentwicklungsplan weitergehen. Zumindest wird weiter geplant. Wir wissen aber auch, wenn dieses Jahr geplant wird, die Plätze teilweise erst Ende nächsten Jahres zur Verfügung stehen.

Aber auch wenn einige Einrichtungen saniert oder neu gebaut werden, hinken wir weit hinterher: seit Jahren fehlende Krippenplätze, reduzierte Öffnungszeiten, Höchstbelegung in den Kindergartengruppen – teilweise notdürftig in Bewegungsräumen untergebracht. Das kann nicht unser Anspruch an eine gute Kinderbetreuung sein. Wir meinen, eine verlässliche und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung wird immer mehr zu einem wichtigen Standortfaktor. Denn keine verlässliche Betreuung und zu wenig Plätze bedeuten weniger qualifizierte Arbeitskräfte. Und dies betrifft leider immer wieder Frauen. Auch hier sollten wir neben den geplanten Kindergartenneubauten auch Alternativen überlegen, um möglichst schnell fehlende Krippenplätze schaffen zu können.

Der Anbau ans Gymnasium, bei dem wir leider nicht die beste Variante gewählt haben, ist dringend notwendig.

Wir sind der Überzeugung, dass die Investitionen in den Unterhalt unserer Schulen, in den Sporthallenausbau und in die Digitalisierung gut und nachhaltig angelegt sind und gute Zinsen tragen.

Wir sollten diese bereits seit langem geplanten Pläne nun umsetzen. Schon des Öfteren mussten wir Baupläne wegen gestiegener Baukosten verändern. Dies ist zeitaufwändig, ist mit vielen Diskussionen und Enttäuschungen verbunden und wird doch jedes Mal teurer.

Die Umsetzung des Rechtsanspruchs für Ganztagesbetreuung der ab 26 in Kraft tritt ist eine Herausforderung, die im kommenden Jahr geplant werden muss. Auch dafür werden Räume und Fachkräfte benötigt. Aber auch dies ist eine Investition von der wir alle als Gesellschaft profitieren.

Zum Thema JMS und Kunstrasenplatz haben wir eine große Bitte an die Verwaltung: Bitte suchen sie mit den Beteiligten nach guten und schnell umsetzbaren Lösungen. Viel zu lange wird hier schon die Geduld der leidenschaftlichen ehrenamtlichen Unterstützer strapaziert. Eine transparente und offene Kommunikation auch bereits während der Planungszeit schafft gegenseitiges Vertrauen und Motivation.

Im Bereich Gesundheitsversorgung gibt es leider, trotz ihres Engagement Herr Oberbürgermeister Henne und Ihnen Bürgermeisterin Frau Ludy, noch keinen Erfolg. Der Austausch ist gut und konstruktiv. Ich hoffe, dass sich ihre Hartnäckigkeit und ihr Engagement auszahlen und wir in unserer großen Kreisstadt in naher Zukunft eine bessere medizinische Betreuung haben werden.

Gerne unterstützen wir die Bemühungen bei den städtischen Rehakliniken, den Planungs- und Sanierungsstau nun zu beenden und neue zukunftsweisende Ideen und Projekte anzugehen.

Aufgrund der steigenden Kosten in allen Bereichen müssen wir überlegen, wie wir auch die Einnahmeseite stärken können. Und wie in den vergangenen Jahren spreche ich die Parkraumbewirtschaftung an. Warum schieben wir das Thema so lange vor uns her und gehen es nicht einfach mal an. Wie lange leisten wir uns noch diesen Luxus und stellen wertvolle städtische Flächen den parkenden Autos

kostenfrei zur Verfügung? Dringend muss ein Parkraumbewirtschaftungskonzept Anwohnerparken, Parkgebühren und Parkplatznutzung auch in den Wohngebieten regeln. Es ist nicht hinnehmbar, kostbare Gemeinschaftsflächen zum Dauerparken von Zweit- und Drittautos oder Wohnmobilen zu nutzen.

Der Parksuchverkehr in der Innenstadt muss zugunsten der Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt, weichen. Davon profitieren nicht nur alle Menschen, die unsere schöne Stadt besuchen auch die Einzelhändler*Innen haben ihren Nutzen davon.

Wir wissen um die begrenzten personellen Ressourcen in der Verwaltung, wenn es um die Planung von KITAS, Radwegen, PV-Anlagen und vielen anderen Klimaschutzmaßnahmen geht. Hier hoffen wir auf eine Priorisierung. Das Wichtigste zuerst.

Auch die Digitalisierung der Verwaltung gibt hier Hoffnung. Im Zeitalter der Digitalisierung müsste doch nun auch zeitnah Personal und überflüssige Zeit der Aktenrecherche einzusparen und es möglich sein, dass die Fachkräfte in einer schlanken Verwaltung die Servicequalität erhöhen.

Wir, die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat, werden diesem Haushaltsentwurf zustimmen.

Daran knüpfen wir allerdings auch die Erwartung, dass der Bereich Bildung und Klimaschutz und alle Maßnahmen, die damit zusammenhängen, sowohl bei der Planung als auch bei der Umsetzung priorisiert werden.

Danken möchte ich allen, die an diesem Werk, dem Haushaltsplan mitgewirkt haben. Ihnen Herr Henne und Frau Ludy mit all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und der Eigenbetriebe.

Danken möchte ich auch meinen Fraktionskollegen für die Unterstützung.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat

Bad Waldsee, den 03.02.25

Lucia Vogel

(Es gilt das gesprochene Wort)